

Günstigster Wasserpreis steigt

SWBB erhöhen Tarif – Kunden zahlen für gescheiterte US-Geschäfte am Bodensee

Bietigheim-Bissingen: Die Stadtwerke erhöhen zum 1. Januar die Wasserpreise um 9 Prozent. Das hört sich zunächst nach einem kräftigen Schlag ins Kontor an, aber im Vergleich mit anderen privatrechtlich organisierten Wasserversorgern bleiben die SWBB günstig. Schuld an der Erhöhung ist auch die vom US-Steuerrecht angeheizte Gier...

Die Bodenseewasserversorgung greift nach gescheitertem US-Geschäft zum Rettungsring Preiserhöhung. SWBB-Kunden zahlen mit.

Der SWBB-Aufsichtsrat beschloss jüngst die Erhöhung der Wasserpreise. „Die Erhöhung von fast neun Prozent (+ 8 Cent je Kubikmeter) ist wegen gestiegener Kosten für den Wasserbezug und neuer Vorschriften über die Kostenschlüsselung leider unumgänglich“, heißt es in einer Pressemitteilung. Der Kubikmeter Trinkwasser kostet bisher 96 Cent und künftig 1,04 Euro.

Eine solche Preissteigerung birgt immer Kritik-Potenzial. Mit gewisser Beruhigung und Genugtuung verweist man bei den Stadtwerken daher auf die jüngste Statistik der Landeskartellbehörde (Stand Juni 2009), nach der die SWBB bei einem Verbrauch von 150 m³ pro Jahr, wie er typischerweise bei einer vierköpfigen Familie auftritt, der Günstigste unter den 76 privatrechtlich organisierten Wasserversorgern im Land ist. Für diesen Verbrauch bezahlt eine Familie in Bietigheim-Bissingen derzeit noch 186 Euro inklusive Steuer pro Jahr, ab 1. Januar 2010 werden es 199 Euro im Jahr sein.

SWBB-Geschäftsführer Rainer Kübler ist sich sicher, dass SWBB den Spitzenplatz unter den günstigsten Wasserversorgern im Land auch nach der Erhöhung halten wird, „denn auch an den anderen Unternehmen gehen die Kostensteigerungen nicht vorüber.“ Ein Blick in die Statistik der Landeskartellbehörde zeigt auch, dass die SWBB trotz der Erhöhung günstigster Anbieter sind.

Die star.Energiewerke liegen mit 212,88 Euro auf Platz zwei. Die Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim liegen in dem Ranking von Juni 2009 auf Platz neun, mit 278,94 Euro. Kurz danach, Anfang Juli, erhöhten die SWLB aber den Kubikmeterpreis von 1,58 bzw. 1,61 auf 1,71 Euro. Im Landesdurchschnitt zahlt die vierköpfige Modellfamilie 338 Euro im Jahr. Der teuerste Anbieter, die Stadtwerke Calw, verlangen gar 497,70 Euro im Jahr.

Da atmen die Bürger rund ums Enz-Viadukt sicher auf. „Viele Kommunen in der Nachbarschaft nutzen die technische und wirtschaftliche Kompetenz der Mitarbeiter der Stadtwerke und lassen ihre Wasserversorgung durch sie betreuen“, heißt es auch stolz in der SWBB-Mitteilung.

Hauptgrund für die Preiserhöhung ist der deutlich gestiegene Wasserbezugspreis bei der Bodenseewasserversorgung (BWV). Ein Drittel des Trinkwassers beziehen die SWBB aus eigenen Brunnen, zwei Drittel kommen aus dem Bodensee. Über diese Fernwasserversorgung bekommen die

Bietigheimer und Bissinger nun auch die Fernwirkung des gescheiterten Cross-Border-Leasing-Geschäfts der BWV ab. Die Bodensee-Wassermänner hatten 2002 ihre Anlagen in die USA vermietet und gleich wieder zurückgemietet. Dieses merkwürdige Geschäft versprach dem US-Partner Steuerersparnisse, von denen auch die BWV profitieren sollte. Doch in der Finanzkrise kollabierte das kuriose Konstrukt. Die BWV machte dadurch nach eigenen Angaben einen Verlust von 4,7 Millionen Euro. Preiserhöhungen um insgesamt 15 Prozent in 2009 und 2010 waren die Folge. „Die beträchtliche Erhöhung im Jahr 2009 (12 Prozent) haben die Stadtwerke bisher noch gar nicht an die Kunden weitergegeben“, heißt es in der SWBB-Mitteilung.

Fast nebensächlich ist es da, dass die Vorschriften der Regulierungsbehörden über die Schlüsselung der Gemeinkosten zu einer Entlastung bei den Netzentgelten für die Strom- und Gasnetze führen, dies jedoch zulasten der Wasserversorgung. mbg